

1. Bald geht es ja schon los. Wie fühlst Du Dich?

Ich fühle mich sehr gut und bin voller Vorfreude auf die Zeit in Schweden. Natürlich bin ich auch ein bisschen aufgeregt, aber viel Zeit dafür habe ich nicht, da ich bis kurz vor Abreise arbeiten muss und noch einiges wie z. B. Organisation des Pick-up-Services, Koffer für mehrere Monate packen und weitere organisatorische Sachen zu regeln ist.

2. Warum hast Du Dich dafür entschieden ein Auslandssemester zu machen? Stand dieses Ziel für dich bereits am Anfang des Masters Organizational Management fest?

Für mich stand der Plan ein Auslandssemester in Schweden zu machen bereits am Anfang meines Masterstudiums fest. Da ich bereits mein Bachelorstudium berufsbegleitend absolviert habe und für außerordentliche Pläne dort keine Zeit war, habe ich mir diesmal fest vorgenommen, dieses (lang von mir erwünschte) Vorhaben in die Tat umzusetzen. Im Master Organizational Management geht es mir nicht nur um die fachliche und inhaltliche, sondern insbesondere auch um die persönliche Weiterentwicklung. Dies ist m. E. oftmals nur möglich, wenn man seine Komfortzone verlässt und etwas Neues wagt, das einem zu Beginn vielleicht noch beängstigend erscheint. Ich bin sehr dankbar dafür, die Möglichkeit zu haben, über den Tellerrand hinaus zu blicken, d. h. in einer neuen Umgebung, von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und in einer Fremdsprache zu lernen.

3. Inwieweit glaubst du, dass der Austausch Dich in Deinem Studium und auch für deine weitere berufliche Entwicklung unterstützen wird?

Ich bin der festen Überzeugung, dass mich dieser Austausch in meinen letzten Zügen des Studiums und in der beruflichen Entwicklung unterstützen wird – allein durch die persönliche Weiterentwicklung, die inhaltliche Wissensaneignung in den sehr arbeitsintensiven Modulen in Schweden sowie die Verbesserung meiner Fremdsprachenkenntnisse. Vielleicht helfen mir die Erfahrungen auch dabei, mein noch ausstehendes Vertiefungsprojekt unter Berücksichtigung der angedachten Master-Thesis zu konkretisieren und ganz neue Perspektiven mit einzubeziehen. Zudem denke ich, dass sich das Auslandsstudium in Schweden positiv auf meine späteren Jobchancen auswirken kann, da viele Unternehmen global agieren und in international vernetzten Teams arbeiten. In meinen gewählten Modulen werde ich intensiv mit Studenten anderer Nationalitäten im Team zusammenarbeiten. Die Module setzen sich aus unterschiedlichen Lernformen zusammen. Neben schriftlichen Prüfungen und individuellen Semesterarbeiten gibt es vor allem auch viele Gruppenübungen, Rollenspiele und Semindiskussionen. Diese Team-Erfahrungen sind m. E. sehr wichtig, wenn man später bei einem international agierenden Unternehmen arbeiten möchte. Dort gehört diese Art von Zusammenarbeit zum Arbeitsalltag.

4. Wie konntest Du den Aufenthalt mit Deinem Arbeitgeber abstimmen? Hast Du hier Tipps und Hinweise für Studierenden des Masters Organizational Management, die auch über ein Auslandssemester nachdenken? Worauf sollte man achten?

Hier kann ich lediglich den Tipp geben, das Vorhaben so früh wie möglich an- bzw. abzusprechen, um gemeinsam zu schauen, wie man die Vertretungszeit organisieren könnte. Hierfür sollte man alle Informationen und einen zeitlichen Plan mit allen Deadlines (Nominierungs- und Bewerbungsfrist usw.) vorbereitet haben. Wenn die Unterstützung bzw. das Einverständnis seitens des Arbeitgebers grundsätzlich gegeben ist, sollte es nach der Planungs- in eine Realisierungsphase übergehen, d. h. man nimmt in diesem Fall die Rolle eines Projektmanagers ein, der die Beteiligten regelmäßig informiert (z. B. nächste Deadline), die Aufgabenpakete delegiert (z. B. Vertretung organisieren und einarbeiten) und alles im Blick behält. Die Sicherstellung einer eingearbeiteten Vertretung ist vermutlich einer der wichtigsten Punkte für

den Arbeitgeber. Auch wenn eine ausführliche und gute Planung eine entscheidende Rolle für die Realisierung darstellt, ist dies keine Garantie, dass es dann tatsächlich zum geplanten Zeitpunkt klappt. Ich habe schon öfters gehört, dass kurz vorher doch noch unternehmerische Faktoren unerwartet „reingrätschen“ können. Dann gilt es, für sich eine Entscheidung zu treffen.